

Reality?

[Realität ist das, was durch Medienanwendung erzeugt wird. Oder: Stephen King für Leute die nicht lesen wollen.]

Text von Martin Krusche, Österreich

‘Schneegestöber’. Ist dieser Begriff heute noch in Gebrauch? Für das Flimmern auf einem Bildschirm, wenn das Gerät kein Signal bekommt. In meinen Kindertagen gehörte das, neben der oftmaligen ‘Bildstörung’, zu den üblichen Vorfällen, die einen kleinbürgerlichen Fernsehabend ruinieren konnten.

Dank der Fortschritte in den Systemen konnte das ‘Schneegestöber’ weitgehend aus der Problemzone unserer Fernsehende entlassen werden, durfte schließlich auf dem Kunstfeld reüssieren. Wie erstaunlich, daß unliebsame Momente aus der Vergangenheit solche neuen Qualitäten anzunehmen vermögen, um uns erhalten zu bleiben. Wie zum Beispiel der Aufdruck ‘CCCR’ auf roten T-Shirts. Ich vermute, so funktioniert ‘Heimat’. Daß man sich, milde gestimmt, an bewältigte Probleme erinnert. Nun aber: Nach dem eigenen Tod als verflonesenes Leben ins Showprogramm? Auftritt als liebevolle Erinnerung an ein bewältigtes Problem? Huh! Auf jeden Fall beginnt ‘missed/news from the death’ mit ‘Schneegestöber’. Ein Flash-Movie von Nathalie Novarina & Marcel Croubalian im 56k-bastard.tv. Fernsehen jenseits von Fernsehen. Stichwort: Medienkonvergenz. Systeme und Formate verschmelzen ...

[Kleiner Einschub...

In meinem Geburtsjahr, 1956, wurde Julius Raab Österreichs Bundeskanzler. Er war unter anderem für Medienfragen zuständig. Raab qualifizierte Fernsehen als ‘Kasperltheater’ ab, dem er keine nennenswerte Zukunft zutraute. Das Radio hatte die Nazi-Ära als ‘Leitmedium’ dominiert. (Ich meine, Radios wurden damals treffend ‘Goebbels-Schnauze’ genannt.)

Die frühen 60er-Jahre waren von folgender Einkaufshierarchie geprägt: Zuerst ein Kühlschrank. Dann eine Waschmaschine. Pause. Wenn alles gut ging, ein Fernsehgerät. Kassettenrecorder gab es noch nicht. Die großen Spulengeräte gehörten keineswegs zum Standard der Haushalte.

Schon in den Kriegsjahren kombinierten schwere ‘Phonoschränke’ Radio und Plattenspieler. Später kamen, wuchtig wie ein Lieferwagen, Kombinationen mit TV-Geräten als integrierten Multimedia-Station in die Wohnzimmer von sozialen Aufsteigern. Vorboten der heutigen Medienkonvergenz. Die formale Ähnlichkeit solcher Schränke mit den Tabernakeln in den Kirchen war zuweilen verblüffend.

...Ende des Einschubs.]

Der einstige Störfall hat auf den Umwegen über physikalische und philosophische Diskurse das Set gewechselt. Weißes Rauschen. ‘What a cute dead girl ...’ ‘Was für ein süßes totes Mädchen ...’ jubelt der Moderator aus dem Off. Es liegt Essenz in dem, was der professionelle Hochleistungsoptimist zum Schluß des Filmes verkündet. Die Essenz jener allabendlichen Anstrengungen einer weltumspannenden Fälscherwerkstatt. Aus der uns Realität angeboten wird. Worin der Kauf der einzig richtigen Bratpfanne und der einzig tauglichen Enthaarungscreme die Höhepunkte eines emotional und materiell bescheidenen Lebens verspricht. Höhepunkte wie sie Millionen von Couch-Potatoes heute im generalisierten ‘Kasperltheater’ des Mainstream-TV

erwarten dürfen. Lachen, Jubel, Applaus ... werden in solchen Inszenierungen schon mitgeliefert. Auf der Couch darf ruhig Schweigen herrschen. So horcht man gut ins Jenseits. Und weiß nicht genau: Bin ich schon angekommen?

Es wird kein Zufall sein, daß in diesem Flash-Movie die Stimme des süßen Mädchens gerade so verhuscht klingt, wie jene Tonbandaufzeichnungen, die uns erregte Menschen als angeblich reale Aufnahmen der Stimmen Verstorbener offerieren. Wovon man ja in allerhand Talkshows Beispiele findet. So wird der Bericht selbst, werden die 'News of the dead' zu einem Rauschen, in dem man alles sehen, aus dem man alles hören kann, was in einem selbst bebt und drängt. Und ist nicht womöglich das Leben ohnehin so gemacht? Unbestimmt?

[Kurzer Einschub zum Rauschen.]

Unter Rauschen versteht man ein physikalisches Phänomen der Schwankungen, das mathematisch als ein Zufallsprozeß beschrieben wird. Weißes Rauschen meint eine solches Phänomen mit konstanter Amplitude, also gleichbleibender Höhe einer Schwingung von der Mittellage aus.

So funktioniert ja menschliche Kognition. Vermutlich. Daß wir ein vielfältiges Rauschen interpretieren. Mit Bedeutungen aufladen. Verflixt, Nathalie und Marcel, wollte ich daran erinnert werden? Bitte Lachen! Und Applaus!

Martin Krusche, österreichischer Autor und Exponent einer 'art under net conditions'. www.van.at/martin ■■

NATHALIE NOVARINA / MARCEL CROUBALIAN, Geneva

Recent works and participations:

E la nave va, Mamco Genève;

Dalla pagina allo spazio - Cahiers d'artistes Pro Helvetia, Musée cantonal d'art, Lugano;

Mental Surgery- of video games and virtual art, Apeejay Media Gallery, Delhi;

In diesen Zeiten, Centre Pasqu'Art, Bienne;

Swiss Video and Performance Art, Institut Suisse, Rome;

Geneva News, Mamco, Genève;

Galerie Note, Arezzo, Italie; Pantalla suiza, attitudes, Madrid;

Rendez-Vous, Musée d'Art Contemporain, Lyon 2002

